

# Herold der Reformation

Zeitschrift der Gemeinschaft der Siebenten Tags Adventisten Reformationsbewegung

1/2012

## In dieser Ausgabe:

• Editorial	3
• Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung	4
• Neue Serie: Gerechtigkeit durch Glauben	7
• Die Gefahren und Vorrechte der letzten Tage	8
• Die untrennbaren Schwestern	11
• Gesundheit: Essen und Trinken	13
• Berichte: Generalkonferenzsitzung 2011	19
• Nachrichten aus der Gemeindewelt	23
• Aktuelle Bilder	24

#### Termine 2012

1618. März	Geistliche Konferenz der Norddeutschen Vereinigung in Oberbernhards/Fulda
29. April	Norddeutsche Abgeordnetenversammlung
1. Mai	Süddeutsche Abgeordnetenversammlung
22 24. Juni	Geistliche Konferenz der Nord- und Süddeutschen Vereinigung
26 28. Oktober	Familienseminar
21 23. Dezember	Winterseminar

#### Nachruf

Vier Wochen vor ihrem 100. Geburtstag verstarb unsere liebe Schwester

#### Jansje Wandel-Ringelberg

aus den Niederlanden am 30. August 2011. Sie wurde am 29. September 1911 in einer gläubigen Familie von 11 Kindern geboren. Sie war das jüngste Mädchen, nach ihr kam noch ein jüngerer Bruder zur Welt. Er ist auch der Einzige der Geschwister, der noch lebt und er konnte trotz seines hohen Alters bei der Beerdigung seiner lieben Schwester anwesend sein.

1946/47 wurde Schw. Wandel-Ringelberg zusammen mit ihrer Schwester getauft und ihr Mann im Jahr 1977. Sie hatten 1932 geheiratet; ihre Ehe dauerte 67 Jahre, bis ihr Mann im Jahre 1999 starb. Von Jugend an war sie oft krank und hatte verschiedene Beschwerden, doch sie war trotz ihrer Schmerzen (Rheuma) immer fröhlich und munter. Ihr Leben war nicht immer leicht, aber sie vertraute auf den Herrn, der ihr half.

Möge unsere selige Hoffnung des Wiedersehens am Auferstehungsmorgen, von der Bruder J. Mladenovic anlässlich der Trauerfeier sprach, ein Trost für ihre Familie und für uns alle sein.

Die Geschwister der Norddeutschen Vereinigung



Impressum:

Die Zeitschrift

Herold der Reformation setzt sich aus Artikeln zusammen, die auf der biblischen Lehre gegründet sind, um das geistliche Leben derer zu erbauen, die mehr über Gott wissen wollen. Sie wird vierteljährlich herausgegeben von der

Gemeinschaft der

Siebenten Tags Adventisten Reformationsbewegung e. V. Schloss Lindach 73527 Schwäbisch Gmünd Tel.: 07171 / 10 40 680 Fax: 07171 / 10 40 689 Internet: www.sta-ref.de E-Mail: sta@sta-ref.de

Verteilt durch:
Wegbereiter-Verlag
Schloss Lindach
73527 Schwäbisch Gmünd
Tel.: 07171 / 10 40 680
Fax: 07171 / 10 40 689
Internet: www.wegbereiter-verlag.de
E-Mail: shop@wegbereiter-verlag.de

Herausgeber: O. Nasui, H. Woywod Redaktion und Layout: J. Mladenovic

> BEZUG KOSTENLOS! SPENDEN WILLKOMMEN!

Spendenkonten der Nord- und Süddeutschen Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Konto: 96 487 439 BLZ: 360 100 43 Postbank Essen Gem. d. STA Ref. Konto: 17 597 702 BLZ: 600 100 70 Postbank Stuttgart

Bilder: Reformation Herald entnommen S. 1, 2, 7, 8, 9, 13. istockphoto.com (S. 3, 4, 11, 23.)



uns in Deutschland kalt, wie auch im größten Teil Europas. In dieser kalten und dunklen Jahreszeit sehnen sich die meisten Menschen nach Wärme und Licht. Als der Mensch im Paradies zur Sünde verführt wurde, spürte er plötzlich die Kälte. Sofort machten sich Adam und Eva Gedanken, wie sie sich schützen könnten. Doch das Blätterkleid, das sie entwarfen, war nicht ausreichend; damit konnten sie weder ihre Blöße richtig bedecken noch sich vor Kälte schützen. Deswegen gab Gott ihnen eine Kleidung, die viel wertvoller war. Sie war deshalb so wertvoll, weil es ein unschuldiges Leben kostete, sie herzustellen.

Gott umgab die Menschen in seiner Liebe mit Wärme. Wie schön ist es, wenn es draußen stürmt und schneit und wir zu Hause geborgen sind und es warm und gemütlich haben. Dann sind wir dankbar und zufrieden.

Ja, wir haben einen Zufluchtsort. Der Psalmist David sagt in seinem Gebet in Psalm 17, 8 im letzten Teil: "Beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel." Es gibt keinen besseren Ort der Geborgenheit. Auch der Heiland Jesus Christus sagte zum Volk Israel: "Wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!" (Lukas 13, 34.)

In Sevilla, einer der heißesten Regionen Südspaniens, wird es im Sommer so heiß, dass zur Mittagszeit kaum ein Mensch auf der Straße zu sehen ist. Auf dem Lande ist aber das Vieh draußen der Hitze ausgesetzt. so dass die Besitzer für schattige Plätze sorgen müssen. Einmal wurde eine Henne beim Futtersuchen

Küken schnell unter ihre Flügel lockte und darunter verbarg. Als der Bauer die Henne fand war sie tot, aber welche Überraschung: unter ihren verbrannten Flügel hatten die kleinen Küken überlebt.

Wir wissen nicht, welche Überraschungen uns das neue Jahr bringen wird. Aber eines wissen wir: Wenn wir uns auf unseren Schöpfer und Herrn verlassen, wird er in der Hitze der Versuchung oder in der Kälte der Ungerechtigkeit unserer Zeit seine Arme um uns legen, um uns zu beschützen. Gott hat uns versprochen unser Führer zu sein, wenn wir es zulassen. Gott verheißt uns in Psalm 32, 8: "Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten!"

Manches Mal sind wir fast blind vor Tränen und Traurigkeit, manches Mal sind wir fast blind vom Zauber dieser Welt. In beiden Fällen brauchen wir einen Führer mit Durchblick, jemanden, der uns mit guten Augen auf den rechten Weg führt.

Bestimmt haben wir wieder manche Vorsätze für das neue Jahr gefasst. Einige werden wir erfüllen, andere vielleicht wieder vergessen, oder sie werden sich als unerfüllbar herausstellen. Wir werden manche Pläne in die Tat umsetzen, andere Pläne begraben müssen, aber nur, wenn sich unser Wille unter dem Willen Gottes beugt, wird alles gut werden.

Und das wünschen wir Euch, liebe Leser, für das neue Jahr. Möge Gott uns mit seiner Liebe und Wärme umhüllen, damit wir die empfangenen Segnungen auch an unsere Mitmenschen weitergeben können.

"Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr. Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag!" D. Bonhoeffer (Lied Nr. 681, neues Zionsliederbuch)



eiter, liebe Brüder, bitten wir euch und ermahnen in dem Herrn Jesus (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr solltet wandeln und Gott gefallen), dass ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, und dass ihr meidet die Hurerei und ein jeglicher unter euch wisse sein Gefäß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Brunst der Lust wie die Heiden, die von Gott nichts wissen; und dass niemand zu weit greife und übervorteile seinen Bruder im Handel: denn der Herr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung." (1. Thessalonicher 4, 1-7.)

Der Apostel mahnt uns hier, so zu wandeln, dass wir Gott gefallen und er mit uns zufrieden sein kann. Das gehört durchaus zu einem wahren, lebendigen Christentum. Wie Gott einst bei mehreren Gelegenheiten von unserem Heiland sprach: "Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlge-

fallen habe" (Matthäus 3, 17; vgl. auch Matthäus 17, 5), so sollen auch wir danach ringen und trachten, dass wir ihm wohlgefällig werden.

Das allein ist ein rechtes Kind, dem viel daran liegt, dass seine Eltern mit ihm zufrieden sind, und das darum nun auch gehorsam, fleißig, bescheiden und dienstwillig ist, damit die Eltern an ihm ihre Freude und ihr Wohlgefallen haben. Nur dann sind wir rechte Kinder Gottes, wenn wir so wandeln, dass Gott mit uns zufrieden sein kann und sein Wohlgefallen auf uns ruht. Es ist ein Zeichen christlicher Vollkommenheit, wenn ein Mensch so weit gekommen und gefördert ist, dass er anfängt, durch seinen Wandel um das Wohlgefallen Gottes zu werben. Denn das ist ein Beweis dafür, dass Gott ihm ein lebendiger, persönlicher Gott geworden ist, den er sucht, weil er ihn kennt, und dem er dient, weil er ihn liebt und an ihn glaubt.

Was aber Gott dem Herrn an unserem Wandel gefällt, ist allein in seinem Wort – in der Heiligen Schrift – verankert. Nur dann kann Gott Wohlgefallen an unserem Wandel haben, wenn wir uns genau nach seinem Wort richten und nicht nach unseren Gedanken und unserem Willen. Davon schreibt auch der Apostel Paulus in unseren Eingangsversen. Er sagt: "Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung."

Wir wollen betrachten:

- 1) was wir unter der Heiligung zu verstehen haben,
- 2) was uns zur Heiligung bewegen soll.

Lasst uns zuvor ein kurzes Gebet sprechen:

Herr Jesus Christus! Wir gedenken in dieser schnelllebigen Zeit deiner bitteren Leiden und Deines schmachvollen Todes, durch den du uns Gnade und Heil erworben hast. O Herr, wie hast du für unsere Sünden so schwer leiden und büßen müssen, und wie leicht nehmen wir es mit der Sünde! Erbarme dich unser, heile uns von unseren Sünden, reinige uns mit deinem Blut von allen Missetaten und hilf uns, dass wir deine Gnade nicht mutwillig missbrauchen, sondern mit allem Ernst der Heiligung nachjagen, auf dass wir uns an deinem Blut nicht versündigen. Segne dazu Dein Wort an unseren Herzen; lass es an uns das ausrichten, wozu es uns gegeben ist: dass wir, von den Banden der Sünde errettet, dir dienen, dir unser Leben heiligen und einst ewig selig werden. Amen.

Unter Heiligung verstehen wir das ernstliche Kämpfen gegen die Sünde und das Trachten nach dem, was gut, was heilig, was Gott wohlgefällig ist. Denn Gott, der uns geschaffen hat, sagt: "Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Herr euer Gott." (2. Mose 19, 2.) Der allein führt ein Leben in der Heiligung, der mit allem Ernst darauf ausgeht, sein Herz und Leben nach Gottes Bild zu erneuern. Von Natur sind wir nicht heilig, sondern durch und durch unheilig, voll Bosheit und Ungerechtigkeit. Die Sünde wohnt in uns, die Sünde herrscht über uns, und die Sünde ist die Quelle all des unaussprechlichen Elends und Verderbens, unter dem wir seufzen.

Solange ein Mensch der Sünde dient, geht er unrettbar seinem Verderben entgegen. Solange die Sünde in einem Hause oder in einer Familie das Regiment führt, geht es immer weiter abwärts, bis das Haus zuletzt einen tiefen Fall tut. Wenn die Sünde schon hier der Leute Verderben ist, so muss sie jeden, der in der Sünde bleibt und verharrt, unfehlbar ins ewige Verderben stürzen.

Darum mahnt uns der Apostel zur Heiligung, dass wir mit der Sünde brechen und ein Leben in Gott und mit Gott führen. Freilich, auch davon gilt das Wort: "Mit unserer Macht ist nichts getan." Aber was uns in eigener Kraft nicht möglich ist, das wird uns durch unseren Herrn Jesus Christus möglich werden, der durch seinen heiligen Geist in uns Schwachen stark und mächtig sein will. Christus hat ein neues, heiliges, göttliches Leben in die Welt gebracht. Er ist uns nicht nur zur Erlösung, sondern auch zur Heiligung gemacht. Wer an ihn glaubt, der hat durch ihn nicht nur Vergebung der Sünden, Frieden mit Gott und die Hoffnung des ewigen Lebens, sondern der bekommt auch durch ihn die Kraft, gegen die Sünde zu kämpfen und der Heiligung nachzujagen. Ja, dahin muss es mit einem rechten Christen kommen, dass er mit Paulus sprechen kann:

"Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat, und sich selbst für mich dargegeben." (Galater 2, 20.) Die Heiligung geht vom Herzen aus. Wie das Herz des Menschen ist, so ist auch sein Leben. Aus dem natürlichen Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsches Zeugnis und Lästerung. Aus einem Herzen, in dem Christus wohnt und regiert, müssen aber heilige Gedanken, heilige Worte und heilige Werke kommen.

Von Heiligung kann bei uns nur dann die Rede sein, wenn wir fest entschlossen sind, der Sünde abzusagen und in der Kraft des heiligen Geistes ein neues, Gott wohlgefälliges Leben zu führen.

die Grundsätze wahrer Heiligung an den Tag. Es ist kein bloßer Lehrsatz, keine Gefühlsbewegung oder leerer Wortschwall, sondern ein lebendiger, schaffender Grundsatz, der im alltäglichen Leben angewendet werden muss." - Das geheiligte Leben, S. 18. 19.

Die Heiligung ist nicht mit einem Mal abgeschlossen. Im Christentum gibt es keinen Stillstand, sondern ein stetes Wachsen und Fortschreiten. "Heiligung ist ein tägliches Werk. Man sollte sich nicht mit der Vorspiegelung täuschen, dass uns Gott verzeihen und segnen wird, während wir irgendeine seiner Forderungen missachten. Vorsätzliches Sündigen bringt den heiligen Geist, unseren Zeugen, zum Schweigen und trennt die Seele von Gott. So herrlich unsere Gefühle sein mögen,

# Was aber Gott dem Herrn an unserem Wandel gefällt, ist allein in seinem Wort - in der Heiligen Schrift - verankert.

"Man kann sich unmöglich des Segens der Heiligung erfreuen, solange man selbstsüchtig und unmäßig ist. Viele seufzen unter einer Last von Schwächen infolge böser Angewohnheiten im Essen und Trinken, die den Gesetzen des Lebens und der Gesundheit Gewalt antun. Als Paulus schrieb: Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch' (1. Thessalonicher 5, 23), ermahnte er seine Brüder nicht etwa, nach einer unerreichbaren Vollkommenheit zu streben: er betete auch nicht. dass ihnen ein Segen zuteil werde, den Gott ihnen nicht zugedacht hatte. Er wusste, dass alle, die dem Herrn in Frieden begegnen wollen, einen reinen und heiligen Charakter haben müssen. Diese Worte enthalten auch jetzt noch eine Lehre für das Volk Gottes. Indem der Apostel seine Brüder ermahnt, ihre Leiber als ,Opfer, das da lebendig, heilig und wohlgefällig sei' (Römer 12, 1) darzubieten, so legt er

so kann doch Jesus nicht in einem Herzen wohnen, welches das göttliche Gesetz missachtet. Gott wird nur diejenigen ehren, die ihn ehren." – Das geheiligte Leben, S. 59.

Darum mahnt und bittet der Apostel, dass wir immer vollkommener werden, wie er auch im Brief an die Philipper von sich selbst sagt: "Nicht dass ich es ergriffen habe oder vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es ergreifen möchte, nachdem ich von Christo ergriffen bin." (Philipper 3, 12.) Demnach sollen wir uns prüfen, ob wir auf dem rechten Wege sind, auf dem Wege der Heiligung, ohne welche niemand Gott sehen

"Das tägliche Gebet ist so nötig zum Wachstum in der Gnade und sogar zum geistlichen Leben selbst, wie die natürliche Nahrung zum körperlichen Gedeihen. Wir sollten uns angewöhnen, unsere Gedanken oft zu Gott im Gebet zu erheben. Wenn unsere Gedanken

## DAS TÄGLICHE GEBET IST SO NÖTIG ZUM WACHSTUM IN DER GNADE UND SOGAR ZUM GEISTLICHEN LEBEN SELBST, WIE DIE NATURLICHE NAHRUNG ZUM KÖRPERLICHEN GEDEIHEN.

umherwandern, müssen wir sie zurückbringen. Und wenn wir uns beständig hierin üben, wird es uns auch leicht fallen. Wir können uns keinen Augenblick von Christus trennen, ohne unsere Sicherheit zu gefährden. Wir können uns seiner Gegenwart bei jedem Schritt versichern, aber nur dann, wenn wir die Bedingungen beachten, die er selbst festgelegt hat." - Das geheiligte Leben, S. 59.

Wir wollen nun betrachten, was uns zur Heiligung bewegen soll. Paulus sagt es uns kurz mit den Worten: "Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung." Also: Gott will, dass wir der Heiligung nachjagen. Dass er das will, das sagt er uns beständig in seinem Wort und in unserem Gewissen. Das sagt er uns in jeder Predigt, die wir hören. Das sagt er uns auch in jedem Lied unseres Gesangbuches. Unsere Heiligung ist Gottes eigener Wille. Ich denke, das müsste uns schon Ansporn genug sein, mit allem Ernst gegen die Sünde zu kämpfen und seinen Willen zu tun. Wie weit kommt wohl der Mensch, der dem Willen Gottes nicht gehorsam ist? Was kann der Mensch, der Wurm, gegen ihn, den Herrn aller Herren, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde, ausrichten? Er trägt uns lange Zeit mit großer Geduld und Langmut; er lässt uns Zeit zur Besinnung, zur Buße, dass wir in uns gehen und von dem Wege des Ungehorsams umkehren. Aber er ist auch ein starker, ein eifriger Gott, der sich nicht verspotten lässt - der nicht nur droht zu strafen, sondern auch straft und richtet, und zwar so streng und so hart, wie kein menschliches Gericht strafen und richten kann. Darum fürchtet

doch Gott und haltet seine Gebote, denn das ist der Wille Gottes: eure Heiligung.

Zur Heiligung soll uns ebenso die große Liebe unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus bewegen, der alles, was er hatte, ja sogar sein Leben für unsere Rettung und Erlösung hingegeben hat. Darin liegt all unser Trost, all unsere Hoffnung, dass er uns von unseren Sünden erlösen will. Lasst uns stets daran denken wie viel es ihn gekostet hat, uns diese Erlösung zu ermöglichen. Ihr seid nicht erkauft mit Gold oder Silber, sondern mit dem teuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Sein heiliges, unschuldiges Blut hat er zu unserer Erlösung vergossen. Unsägliche Marter und Pein hat er um unserer Sünden willen erduldet. Er ist dabei der Allerverachtetste und Unwerteste geworden: Schmach und Spott hat er getragen, Geißelhiebe hat er ertragen, und Wunden hat er sich schlagen lassen ohne Zahl, den Fluch der Verdammnis und Gottesverlassenheit hat er schmecken müssen, um uns Gott wohlgefällig zu machen. Darum sollen wir ihn nun nicht mehr aufs Neue kreuzigen mit unseren Sünden und Missetaten. Dann nämlich würden wir sein Blut mit Füßen treten und würden sein Blut unrein achten, durch welches wir erlöst und geheiligt sind.

Es steht zum Trost für alle geängsteten, bußfertigen Seelen geschrieben: "Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde." (1. Johannes 1, 7.) Aber es steht auch zur Warnung für alle unbußfertigen Seelen geschrieben: "So wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der

Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein anderes Opfer mehr für die Sünden, sondern ein schreckliches Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widersacher verzehren wird. Wenn jemand das Gesetz Moses bricht, der muss sterben ohne Barmherzigkeit durch zwei oder drei Zeugen. Wie viel, meint ihr, ärgere Strafe wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiligt ist, und den Geist der Gnade schmäht?" (Hebräer 10. 26-29.)

Wie ernst es ist, dass wir der Heiligung nachjagen, das sehen wir aus den eindringlichen Worten des Apostels in unserem Eingangstext. Er sagt: "Weiter, liebe Brüder, bitten wir euch und ermahnen in dem Herrn Jesus (nach dem ihr von uns empfangen habt, wie ihr solltet wandeln und Gott gefallen), dass ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung... (1.Thessalonicher 4, 1-3.) Er bittet uns also, ja er ermahnt uns im Namen des Herrn Jesu, in dem teuersten und heiligsten Namen, den es für uns gibt, dass wir doch ja auf seine Worte achten sollen, dass wir sie nicht überhören, dass wir sie nicht vergessen, sondern dass wir nun danach wandeln und tun.

Nun, liebe Geschwister, die Bitte und Ermahnung des Apostels ist auch einem jeden von uns im Namen des Herrn Jesu vorgetragen und ans Herz gelegt. So wollen wir nicht vergessliche Hörer, sondern Täter des Wortes sein und in der Heiligung wandeln, damit Gottes Augen mit Wohlgefallen auf uns ruhen können. Amen. 

## Gerechtigkeit

## durch den Glauben

von D. Sureshkumar

es Öfteren hören wir von der "Botschaft von 1888". Was bedeutet das? Viele deuten sie auf unterschiedliche Art und Weise und sind doch darüber im Unklaren. Tatsächlich war es ein Versäumnis, dass nicht genug über das versöhnende Opfer Jesu Christi als Grundlage der menschlichen Hoffnung gepredigt worden war. Über 120 Jahre sind seitdem vergangen. Heute müssen wir daher an diesem kritischen Punkt überprüfen, wie unser Zustand ist und was diese Botschaft aussagt. Die Botschaft von 1888 dreht sich um die Gerechtigkeit durch den Glauben. Sie beinhaltet die rettende Macht der Gerechtigkeit und der Heiligung. "Die jetzige Botschaft - Rechtfertigung durch den Glauben – kommt von Gott. Sie trägt göttliche Merkmale, denn sie ist eine Frucht zur Heiligkeit." - Ausgewählte Botschaften, Bd. 1, S. 357.

Erlösung bedeutet Rettung oder Befreiung. Es ist eine Rettungsaktion. Die Christen können nicht statisch bleiben. Wenn der Geist Gottes in ihnen herrscht, dann sind sie immer in einem Prozess des Wandels. Rechtfertigung + Heiligung = Verherrlichung. Die Rechtfertigung ist eine "vollbrachte Sache", die Heiligung ist ein fortwährender Prozess, während die Verherrlichung zugesichert wird. Die Heiligung ist eine dynamischer und fortschreitender Prozess mit einem konstanten Wachstum in der Gemeinschaft mit Gott. Die Rechtfertigung wird dem reuigen Sünder geschenkt, die Heiligung wird dem gerechtfertigten Sünder zugesichert; der geheiligte Christ wird verherrlicht. Diese Reife und Tauglichkeit muss sich im Leben eines jeden als Beweis seiner Bekehrung offenbaren. Eine wahre Rechtfertigung durch den Glauben

bedeutet immer eine Veränderung. Die Gerechtigkeit durch den Glauben ist in Wahrheit die dreifache Engelsbotschaft. Das war die Botschaft, die 1888 gebracht wurde.

Die Botschaft von der Gerechtigkeit durch den Glauben begründet einen Glauben, der als Bedingung zur Erlösung gilt. "Der Gedanke, dass uns die Gerechtigkeit Christi zugerechnet wird - nicht wegen eigener Verdienste unsererseits, sondern als ein kostenloses Geschenk Gottes-, ist eine wunderbare Vorstellung... Wenn wir mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet sind, werden wir keinen Gefallen mehr an der Sünde haben." - Ausgewählte Botschaften, Bd. 1, S. 358.

Die Botschaft der Gerechtigkeit durch den Glauben verwandelt unseren Charakter. "Christus ist das große Vorbild. Sein Charakter muss auch unser Charakter werden." - Ausgewählte Botschaften, Bd. 1, S. 359.

Diese Botschaft betont, dass Werke "Glaube und 7115ammen[gehören], Glauben und Handeln sind miteinander verbunden." - Ausgewählte Botschaften, Bd. 1, S. 371. Diese Botschaft verbindet das Gesetz mit der Liebe, denn das Evangelium und das Gesetz gehen Hand in Hand. "Bei der Verkündigung der bleibenden Gültigkeit des Gesetzes haben viele versäumt, die unermessliche Liebe Christi zu schildern... Das Evangelium schwächt die Forderungen des Gesetzes durchaus nicht ab." - Ausgewählte Botschaften, Bd. 1, S. 368. 371.

Die Botschaft Christus unsere Gerechtigkeit erfordert das Zusammenwirken des Menschen mit Gott. "Duldet nicht die Meinung, dass man nichts oder nur wenig tun könne, um zu überwinden. Gott tut nichts für den Menschen ohne dessen Mitwirken." - Ausgewählte Botschaften, Bd. 1, S. 379.



"Die Seelen rettende Botschaft, die dritte Engelbotschaft, ist die Botschaft, welche der Welt gebracht werden soll. Das Gesetz Gottes und der Glaube an Jesus sind beide wichtig, immens wichtig sogar, und müssen mit gleicher Kraft und Macht gebracht werden." - Selected Messages, Bd. 3, S. 184.

Somit bildete die Botschaft von 1888 den Beginn einer neuen Ära der geistlichen Erweckung und geistlichen Wachstums. "Dies ist die Botschaft, die nach göttlichem Befehl der Welt gegeben werden soll. Es ist die dritte Engelsbotschaft, mit lauter Stimme verkündigt und von der Ausgießung seines Geistes im vollen Maße begleitet." - Zeugnisse für Prediger, S. 75.

"Dies ist das Zeugnis, das über die Länge und Breite der Erde erschallen muss. Es stellt Gesetz und Evangelium dar; beide zu einem vollkommenen Ganzen vereinigt." - Zeugnisse für Prediger, S. 77.

Wenn die Botschaft der Rechtfertigung durch den Glauben angenommen würde, dann würde sie ein reinigendes und erneuerndes Werk in der Gemeinde bewirken, das sich im Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes äußern würde. "Wollt ihr mir gehorchen" (Jesaja 1, 19), so würde Jesus für uns, in uns und durch uns zu seiner Verherrlichung wirken.

Möge Gott uns helfen, die Wichtigkeit dieser Botschaft zu verstehen und sie mit einer klaren und lauten Stimme zu verkündigen, damit wir für die Ausgießung des Spätregens bereit werden.

### DIE GEFAHREN & VORRECHTE

# DER LETZTEN TAGE

von E. G. White

"Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und züchtigt uns, dass wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes, Jesu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf dass er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken." (Titus 2, 11-14.)

Für die frühchristliche Gemeinde war die Erwartung der Wiederkunft Jesu Christi eine gesegnete Hoffnung, und so wurde sie durch den Apostel beschrieben. Sie warteten auf den Sohn Gottes, der vom Himmel kommen sollte und liebten sein Erscheinen. Solange die bekenntlichen Nachfolger Christi diese Hoffnung hegten, waren sie ein Licht in dieser Welt. Aber es war nicht Satans Absicht, dass sie ein Licht in dieser Welt sein sollten, und weil die Ungerechtigkeit überhand nahm, erkaltete die Liebe in vielen, und wie der faule Knecht sagten sie: "Mein Herr kommt noch lange nicht." (Matthäus 24, 48.) Als Folge des Verlustes des Glaubens an das Kommen Jesu fing der faule Knecht an seine Mitknechte zu schlagen und mit den Trinkern zu essen und zu trinken.

Satan war da am Wirken, um Abfall in der ersten Gemeinde zu bewerkstelligen; und um das zu erreichen, führte er Lehren ein, durch die der Sauerteig des Unglaubens bezüglich Christus und seiner Wiederkunft die Gemeinde durchsäuerte. Der Widersacher Gottes und der Menschen warf seinen höllischen Schatten

auf den Weg der Gläubigen, verdunkelte ihren Stern der Hoffnung und sogar ihren Glauben an die herrliche Wiederkunft des großen Gottes und Erlösers Jesus Christus.

Die Hoffnung, die ihnen so kostbar war, verlor ihre Anziehungskraft. Die besonderen Verführungen Satans löschten fast vollständig das Licht der Erlösung aus, die durch die Verdienste des gekreuzigten und auferstandenen Heilands erwirkt wurden, und die Menschen wurden dazu gebracht, die Versöhnung durch ihre eigenen Werke bewirken zu wollen, nämlich durch Fasten, Buße und Zahlungen an die Kirche. Es war dem natürlichen Herzen angenehmer, auf diese Weise Rechtfertigung zu suchen, als sie durch Reue, Glauben und Gehorsam gegen die Wahrheit zu erlangen...

Wie viele von denen, die behaupten, an die baldige Wiederkunft des Erlösers zu glauben, sind wieder zurückgefallen? Wie viele von ihnen haben ihre erste Liebe verloren und passen auf die Beschreibung der Gemeinde Laodizea, die weder warm noch kalt ist? Satan wird sein Möglichstes tun, um sie in einem Zustand der Gleichgültigkeit und Benommenheit zu halten. Möge der Herr seinem Volk die Gefahren offenbaren, die vor ihnen liegen, damit sie aus ihrem geistlichen Schlummer aufwachen, ihre Lampen schmücken und wartend gefunden werden, wenn der Bräutigam von der Hochzeit kommt.

Die Tage, in denen wir leben, sind ereignisreich und voller Gefahren. Die Zeichen des Endes verdichten sich um uns herum, und wir sehen Ereignisse, die weitaus schlimmer sind, als die Welt es je erlebt hat... Es

besteht große Notwendigkeit, dass unser geschwächter Glaube erwacht und dass wir uns die Beweise der nahenden Wiederkunft unseres Herrn immer vor Augen halten, sodass wir nicht nur auf ihn warten, sondern auch wachend und betend gefunden werden. Wir sollen nicht in träger Erwartung gefunden werden, denn das führt nur zu einer Sorglosigkeit im Leben und zu einem fehlerhaften Charakter. Wir müssen begreifen, dass die Gerichte Gottes bald über diese Erde hereinbrechen werden, und wir sollen ernsthafter denn je der Welt die Warnungen vorbringen, die unser Herr uns aufgetragen hat...

Es soll jeder, der behauptet, an die baldige Wiederkunft unseres Herrn zu glauben, die Schrift durchforschen, so wie er es noch nie vorher getan hat. Satan ist entschlossen, jede mögliche Verführung anzuwenden, um die Seelen in Finsternis zu belassen und ihren Verstand vor den Gefahren der Zeiten, in denen wir leben, zu verblenden. Jeder Gläubige soll seine Bibel mit ernstem Gebet an sich nehmen, damit er vom Heiligen Geist erleuchtet werden kann, um die Wahrheit zu erkennen und mehr über Gott und Jesus, den er gesandt hat, zu erfahren. Suchet nach der Wahrheit wie nach einem verborgenen Schatz und enttäuscht den Feind. Wir befinden uns jetzt in der Zeit der Prüfungen, denn der Laute Ruf des dritten Engels hat gerade in der Offenbarung der Rechtfertigung durch Jesus Christus, den Sünden vergebenden Erlöser, begonnen. Das ist der Anfang des Lichts des Engels, dessen Herrlichkeit die ganze Welt erfüllen soll. Es ist das Werk jedes Einzelnen, zu dem die Warnungsbotschaft

#### Das Schauen des gekreuzigten Heilands auf dem Kreuz von Golgatha verdeutlicht dem Gewissen den abscheulichen Charakter der Sünde wie nichts anderes.

durchgedrungen ist. Dieses Werk bedeutet, Jesus zu erhöhen, ihn der Welt als den darzustellen, der im Schattendienst offenbart wurde, dargestellt in Symbolen, offenbart in den Offenbarungen der Propheten und unverhüllt in den Lektionen, die den Jüngern Jesu gegeben wurden, sowie in den herrlichen Wundern, die für die Menschenkinder vollbracht wurden. Suchet in der Schrift, denn sie zeugt von mir.

Wenn du in der Trübsalszeit bestehen willst, dann musst du Jesus kennen, dir sein Geschenk der Rechtfertigung aneignen, die er dem reuigen Sünder zurechnen will. Menschliche Weisheit wird nicht helfen können, einen Erlösungsplan zu erdenken. Die menschliche Philosophie ist umsonst, die Früchte der erhabensten Menschenkräfte sind wertlos im Vergleich zum großen Plan des Meisterlehrers, Keine Ehre wird dem Menschen zuteil, alle menschliche Hilfe und Herrlichkeit liegt im Staub, denn die Wahrheit, so wie sie ist, finden wir bei Jesus; er ist der Einzige, durch den der Mensch gerettet werden kann.

Der Mensch hat den Vorteil, mit Jesus verbunden zu sein. Da begegnen sich das Göttliche und das Menschliche. Diese Vereinigung ist des Menschen einzige Hoffnung, und auf diese muss sich der Mensch auch verlassen. Der Geist Gottes berührt die Seele und erneuert ihre Kräfte, so dass der Mensch eine neue Kreatur in Jesus Christus wird. Er ist erschienen, um Leben und Unsterblichkeit zu bringen. Er sagt: "Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben." (Johannes 6, 63.) Der Psalmist erklärt: "Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreut es und macht klug die Einfältigen." (Psalm 119, 130.)

Lasst uns daher das Wort Gottes studieren, damit wir den erkennen, in dem keine Finsternis ist. Jesus sagt: "Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben."

(Johannes 8, 12.) Das Thema, welches des Sünders Herz anzieht, ist der gekreuzigte und auferstandene Jesus Christus. Jesus wurde der Welt am Kreuz von Golgatha in unvergleichlicher Liebe offenbart. Präsentiert ihn so der hungernden Menge, und das Licht seiner Liebe wird die Menschen von der Finsternis zum Licht bekehren, von der Übertretung zum Gehorsam und zu wahrer Heiligkeit.

Das Schauen des gekreuzigten Heilands am Kreuz von Golgatha verdeutlicht dem Gewissen den abscheulichen Charakter der Sünde wie nichts anderes. Die Sünde war es, die den Tod des geliebten Sohnes Gottes verursachte, und Sünde ist Übertretung des Gesetzes. Auf ihn wurden alle unsere Sünden gelegt. Dann stimmt der Sünder zu, dass das Gesetz Gottes gut ist, denn er erkennt, dass es die falschen Taten verurteilt, während er die unvergleichliche Liebe Gottes preist, die ihm die Erlösung durch seine verliehene Gerechtigkeit zuteil werden lässt - von ihm, der keine Sünde kannte und in dessen Mund kein Falsch gefunden wurde.

Die Wahrheit ist wirkungsvoll, und durch die Kraft des Gehorsams verwandelt sie die Gesinnung in das Ebenbild Jesu Christi. Es ist die Wahrheit, wie sie in Jesus ist, welche das Gewissen erfrischt und den Verstand umwandelt, wenn sie dem Herzen durch den Heiligen Geist nahe gebracht wird. Es gibt viele, denen geistliches Unterscheidungsvermögen fehlt, die den nackten Buchstaben des Wortes Gottes nehmen und dann feststellen, dass das nicht vom Geist Gottes begleitet wird. Es erfrischt nicht die Seele und heiligt nicht das Herz. Es mag jemand das Alte und Neue Testament zitieren können, er mag mit den Geboten und Verheißungen des Wortes Gottes vertraut sein, aber wenn der Heilige Geist nicht die Wahrheit ins Herz sendet, welches den Verstand mit dem göttlichen Licht erleuchtet, dann wird keine Seele auf den Felsen fallen und zerschellen, denn es ist der himmlische Helfer, der die Seele mit Gott verbindet. Ohne die Erleuchtung durch den Geist Gottes werden wir Irrtum von Wahrheit nicht unterscheiden können. Wir werden unter den meisterhaften Versuchungen und Verführungen fallen, die Satan über diese Welt bringen wird. Wir sind dem großem Endkampf zwischen dem Fürsten des Lichts und dem Fürsten der Finsternis sehr nahe. Sehr bald werden die Versuchungen des Feindes unseren Glauben auf die Probe stellen, und es wird sich herausstellen, welcher Art er ist. Satan wird vor dem Tier Wunder vollbringen und verführen, "die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu tun vor dem Tier." (Offenbarung 13, 14.)

Obwohl der Fürst der Finsternis arbeiten wird, um die ganze Welt mit Finsternis zu bedecken, wird der Herr seine bekehrende Macht offenbaren. Ein Werk ist zu Ende zu führen, welches dem nach der Ausgießung des Heiligen Geistes in den Tagen der ersten Jünger gleicht, als sie Jesus, den Gekreuzigten, predigten. Viele werden sich an einem Tag bekehren, denn die Botschaft wird von großer Kraft begleitet werden.

Dann wird gesagt, "dass unser Evangelium ist bei euch gewesen nicht allein im Wort, sondern auch in der Kraft und in dem heiligen Geist." (1. Thessalonicher 1, 5.) Es ist der Heilige Geist, der die Menschen zu Christus zieht, denn er offenbart die Dinge Gottes den Menschen. Jesus sagte: "Derselbe wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen." (Johannes 16, 14.)

Das Werk des Heiligen Geistes ist unermesslich groß. Aus dieser Quelle bekommt der Arbeiter Gottes seine Kraft und Wirkung. Der Heilige Geist ist genauso ein Tröster, wie es die persönliche Gegenwart Iesu für die Seele ist. Wer in einfacher

und kindlicher Weise im Glauben zu Jesus aufschaut, wird durch den Heiligen Geist zum Teilhaber der göttlicher Natur. Wenn der Heilige Geist führt, dann kann der Christ gewiss sein, dass er in dem vollkommen gemacht wird, der das Haupt von allem ist. Wie Jesus zu Pfingsten verherrlicht wurde, so wird er am Ende des Evangeliumswerkes wieder verherrlicht werden. wenn er sein Volk vorbereitet hat, damit es in der letzten abschließenden Auseinandersetzung des großen Kampfes bestehen kann...

Das Volk Gottes soll aus ihrer Gemeinschaft mit den Weltmenschen und den Übeltätern herausgerufen werden, um im Kampf für Gott gegen die Mächte der Finsternis zu kämpfen. Wenn die Erde von der Herrlichkeit Gottes erleuchtet wird, werden wir ein ähnliches Werk sehen wie das, welches die Jünger verrichteten, als sie mit dem Heiligen Geist ausgerüstet waren und die Macht des auferstandenen Heilands verkündigten. Das Licht des Himmels durchdrang die verdunkelten Sinne derer, die vom Feind Christi verführt worden waren, und sie verwarfen die falsche Darstellung Jesu. Somit konnten sie durch die Wirkung des Heiligen Geistes Jesus als den erhöhten Fürsten und Erlöser erkennen, der Israel zur Reue führte und ihnen Vergebung der Sünden brachte. Sie sahen ihn umgeben von der Herrlichkeit des Himmels. mit unendlichen Schätzen in seinen Händen, die er denen schenken wollte, die sich von der Rebellion abkehrten. Als die Apostel die Herrlichkeit des eingeborenen Sohnes darlegten, rührte das die Herzen von 3.000 Seelen; diese erkannten, wie sie waren, sündig und verschmutzt, und erkannten Jesus als ihren Erlöser und Retter. Jesus wurde erhöht, er wurde verherrlicht, und zwar durch die Kraft des Heiligen Geistes, welcher auf den Menschen ruhte. Mit den Augen des Glaubens sahen diese Gläubigen Jesus als den, der Demütigungen erduldete, der Leiden und den Tod ertrug, damit sie nicht verloren gingen, sondern das ewige Leben hätten. Als sie auf seine tadellose Gerechtigkeit schauten, sahen sie ihre eigene Unzulänglichkeit und Unreinheit und wurden von Gottesfurcht, Liebe und Anbetung für den erfüllt, der sein Leben für sie gegeben hatte. Sie demütigten sich bis in den Staub, bereuten ihre verdorbenen Taten und verherrlichten Gott für ihre Erlösung.

Sie sagten zueinander: "Dieser ist's, der der Völlerei angeklagt war, weil er mit den Zöllnern und Sündern aß. Er ist derjenige, der gebunden, ausgepeitscht und gekreuzigt wurde. Wir glauben an ihn, als den Sohn Gottes, den Fürsten und Erlöser." Die Offenbarung Christi durch den Heiligen Geist ließ sie seine Macht und Majestät wahrnehmen; sie streckten ihre Hände im Glauben aus und sagten: "Ja, ich glaube". Das geschah zur Zeit des Frühregens, aber der Spätregen wird weitaus umfassender sein. Der Erlöser der Menschen wird verherrlicht werden, und die Erde wird von dem hellen Schein der Strahlen seiner Gerechtigkeit erleuchtet.

Er ist die Quelle des Lichts, und das Licht der angelehnten Tore scheint auf das Volk Gottes. so dass es ihn in seinem herrlichen Charakter vor denen erhöhen kann, die in der Finsternis sind.

Jesus ist noch nicht in Verbindung mit dem Gesetz Gottes als treuer und barmherziger Hohepriester präsentiert worden, der in allem geprüft wurde wie wir, der aber ohne Sünde blieb. Er ist noch nicht vor den Sündern als das göttliche Opfer erhöht worden. Seines Werks als Opfer, Stellvertreter und Bürge ist nur kalt und oberflächlich gedacht worden, aber gerade das muss der Sünder wissen. Der Sünder muss den Sünden vergebenden Heiland in seiner Fülle erkennen, denn die unvergleichliche Liebe Christi und das Wirken des Heiligen Geistes werden dem verhärteten Herzen die Überzeugung und Bekehrung bringen. Es ist der göttliche Einfluss, der den Geschmack des Salzes im Christen darstellt. Viele bringen die Lehre und unsere Glaubenstheorien, aber ihre Darstellungen sind Salz ohne Geschmack. Der Heilige Geist wirkt nicht durch ihren treulosen Dienst. Sie haben ihr Herz nicht für die Gnade Gottes geöffnet, und sie kennen das Wirken

des Heiligen Geistes nicht. Sie sind wie eine Mahlzeit ohne Sauerteig, denn es gibt keine Grundsätze in ihrer Arbeitsweise und sie versagen darin, Seelen für Christus zu gewinnen. Sie nehmen die Gerechtigkeit Christi nicht an, es ist ein Kleid, welches sie nicht tragen, eine Fülle, die nicht erkannt, und eine Quelle, aus der nicht geschöpft wird.

O. wenn doch das Versöhnungswerk Christi nur studiert würde! O, wenn alle sorgfältig und unter Gebet das Wort Gottes studieren würden, nicht um mit anderen kontroverse Lehrpunkte zu debattieren, sondern damit sich eine hungernde Seele daran laben kann, so wie der Durstige sich an der frischen Lebensquelle erfrischt. Wenn wir die Schrift mit demütigem Herzen erforschen, unsere Schwachheit und Nichtigkeit spüren, dann wird Jesus in uns seine Kostbarkeit enthüllen. Wenn wir Teilhaber der göttlichen Natur werden, dann werden wir entsetzt auf all unsere Selbsterhöhung schauen, und das, was wir als Weisheit angesehen hatten, wird uns als wertloses Zeug und Dreck erscheinen. Diejenigen, die sich zu Diskutanten erzogen haben, die sich selbst als scharfsinnige und eifrige Menschen angesehen haben, werden erkennen, dass ihr Opfer den gleichen Wert hat wie das Opfer Kains, denn es ermangelt der Gerechtigkeit Christi.

O, dass wir doch als Volk unsere Herzen vor Gott demütigten und um die Ausgießung des Heiligen Geistes flehen würden! Wenn wir demütig und zerschlagenen Herzens zu ihm gekommen wären, dann hätte er gemäß seiner eigenen Aussage uns mehr des Heiligen Geistes geben können, als Eltern ihren Kindern gute Gaben geben können. Dann würde Jesus verherrlicht werden, und in ihm würden wir die Fülle der Gottheit erkennen. Denn Jesus sagte über den Tröster: "Derselbe wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen." (Johannes 16, 14.) Das ist für uns das Wichtigste. Denn "das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen." (Johannes 17, 3.)" – The Review and Herald, 22. und 29. November 1892.

#### DIE UNZERTRENNLICHEN

## Schwestern

von S. Schalbot

or kurzem las ich eine Geschichte über einen Mann, der durch einen unglücklichen Umstand zum Invaliden wurde. Da er beide Beine verloren hatte. trug er nun Prothesen. Von Tag zu Tag wurde er immer depressiver, sein Leben verlor jeglichen Sinn, und er dachte, dass er nie wieder glücklich werden würde. In diesem Zustand verbrachte er eine lange Zeit. Eines Tages hörte er von einem Mädchen, das unter ähnlichen Umständen wie er ihre Beine verloren hatte. Es war noch sehr jung, vielleicht 7 oder 8 Jahre alt, und das ganze Leben lag noch vor ihr. Sie stammte aus einer armen Familie und erhielt deshalb lediglich die einfachsten und billigsten Beinprothesen. Damit konnte sie sich allerdings nur sehr schwer und unter großen Schmerzen fortbewegen. Jeden Morgen fuhr sie mit dem Bus in die Schule, aber weil sie ihre gestreckten Beine nicht beugen konnte, musste sie immer stehen und war somit immer ein Hindernis für die anderen Fahrgäste. Auch vom Busfahrer wurde sie oft beschimpft. weil sie die Mitfahrer behinderte. Das Mädchen war äußerst betrübt, denn zu dem schon ohnehin harten Schicksal kamen noch menschliches Unverständnis und Lieblosigkeit hinzu. Man hätte ihrer Situation mit einer besseren Beinprothese wesentlich verbessern können, aber ihre Eltern konnten sich keine teuere Prothese leisten. Als nun dieser ebenfalls behinderte Mann von ihrem Fall hörte, war er so tief bewegt und zugleich empört über die Gefühllosigkeit der Menschen, dass er beschloss, dem Mädchen zu helfen, was auch immer es kosten möge. Da er selber auch nicht vermögend war, beschloss er so lange zu sammeln, bis er das nötige Geld beisammen hatte. Er ging zu allen, die er kann-

te, und nutzte jede Gelegenheit, die Menschen um eine Spende zu bitten. Nach jahrelanger Arbeit hatte er endlich den entsprechenden Betrag zusammen. Das Mädchen konnte nun endlich operiert werden und ganz neue, passende Beinprothesen erhalten mit denen es sehr gut und schmerzfrei laufen konnte. Als sie nach der Operation die neuen "Beine" ausprobierte, war sie überglücklich. Wer war aber der Glücklichste in dieser Geschichte? Der behinderte Wohltäter! Als dieser zu Besuch kam und sah, wie sie vor lauter Glück und Freude strahlte, fühlte er sich von diesem Strom des Glücks mitgerissen. Als sie ihn so dankbar und liebevoll anblickte, vergaß er seine eigene Behinderung, und sein Herz wurde mit einer tiefen, bleibenden Freude erfüllt. Er verstand nun, dass Glück nicht eine Frage des Schicksals oder der Vorbestimmung ist, sondern dass jeder seines Glückes Schmied ist. Nach Glück kann man nicht suchen, es kommt, indem man sich bemüht. anderen Gutes zu tun.

Ellen G. White schreibt dazu: "Ein jeder trägt in sich selbst die Quelle für eigenes Glück oder eigenes Elend." – Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Bd. 2, S. 169.

Der Mann verstand auch den wahren Wert des Geldes. Wenn es für die anderen verwendet wird, bringt es die reinste Zufriedenheit. Das Gleiche gilt für jede andere Gabe. Er selbst hatte nicht genügend Geld, um dem Mädchen zu helfen, aber er hatte die Zeit, um es zu sammeln. Er gebrauchte die Kraft und die Möglichkeiten, die ihm zur Verfügung standen, um zu helfen. Denn "reinste Freude findet sich jedoch weder in Reichtümern noch dort, wo ständig Habgier nagt, sondern wo Zufriedenheit herrscht und selbstaufopfernde Liebe

Grundsatz ist." - Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Bd. 1, S. 326.

In 2. Korinther 4, 4 lesen wir: "bei welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinn verblendet hat, dass sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Klarheit Christi..." Hier und auch in Vers 6 drückt Paulus aus. dass unsere dunklen menschlichen Herzen nur durch das helle Licht des Evangeliums erleuchtet werden können. Wie erklärt er "das Licht des Evangeliums"? Was ist das?

Er sagt, dass es die Herrlichkeit Jesu Christi ist. Was ist aber Jesu Herrlichkeit? Was war an Jesus so herrlich?

Diese Herrlichkeit können wir in seinem Leben auf der Erde und in seinem Opfer auf Golgatha sehen.

Diese Herrlichkeit war in seiner Selbstlosigkeit und Liebe verborgen.

Über diese Liebe lesen wir in 1. Korinther 13, 5, dass sie nicht das Ihre sucht und in Vers 7, dass sie alles erträgt und alles erduldet. Es war also solche Liebe, die bereit war, sich selbst um des Heils des anderen willen zu opfern, das Verlorene zu suchen und dafür alles zu ertragen und zu erdulden. Die Herrlichkeit Jesu war seine selbstaufopfernde Liebe.

Das ist wichtig festzustellen, denn nur der geringste Anteil von dem, was heute als Liebe bezeichnet wird, ist dieser Art - genau so, wie auch nicht alles, was glänzt, Gold ist.

Das ist die Herrlichkeit, die als "Licht des Evangeliums" bezeichnet wird (2. Korinther 4, 4) und die Jesus in seinem Leben in dieser Welt offenbarte. Das war die wahre Herrlichkeit des jüdischen Messias und Königs. Er trug keine königlichen Kleider, aber stattdessen hatte er ein demütiges, sanftmütiges und selbstverleugnendes Wesen. "Der Geist der selbstaufopfernden Liebe Christi erfüllt den Himmel und ist das eigentliche Wesen seiner Seligkeit." - Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Bd.1, S. 326.

Es war auch das himmlische Licht, das die Dunkelheit dieser Welt durchdringen und die Finsternis der Sünde erhellen konnte. Ellen G. White schreibt in dem Buch Im Dienst für Christus auf Seite 110, dass in den himmlischen Büchern "Selbstsucht" als Überschrift über allen anderen Sünden steht. Die Finsternis der Sünde war in unserer Welt so dicht geworden, dass nur die Offenbarung des liebevollen Charakters des Vaters sie zu durchdringen vermochte. Diese selbstlose Liebe war die Herrlichkeit des Vaters und das Licht, das Jesus vom Himmel auf diese Erde brachte. Dieses Licht umgab sein ganzes irdisches Leben und leuchtet immer noch aus jeder Tat und aus jedem Wort Jesu. Dasselbe Licht umgibt das Kreuz von Golgatha.

Als Jesus in seinem Leben gezeigt hatte, wie der Vater ist und was es bedeutet zu lieben, setzte er auf Golgatha das letzte und endgültige Siegel auf den Charakter Gottes. Golgatha ist das Zeugnis dafür, dass Gottes Liebe bereit ist, jeden Preis zu zahlen, der gefordert wird, und jedes erdenkliche Opfer dafür aufzubringen.

Das wahrhaftige Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen. "Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit." (Johannes 1, 9. 14.)

"Die Erlösten wie auch die sündlosen Wesen werden in dem Kreuz Christi den Hauptgegenstand ihres Forschens und Preisens sehen. Dann werden sie erkennen, dass die Herrlichkeit, die vom Antlitz Jesu widerstrahlt, der Abglanz seiner aufopfernden Liebe ist. Im Lichte Golgathas wird es deutlich, dass das Gesetz der entsagenden Liebe das auf Erden und im Himmel gültige Lebensgesetz ist; dass die Liebe, die nicht das Ihre' sucht (1. Korinther 13, 5) dem Herzen Gottes entspringt, und dass in dem, der ,sanftmütig und von Herzen demütig' war (Matthäus 11, 29), sich das Wesen dessen zeigt, ,der da wohnt in einem Licht, da niemand zukommen kann'. (1. Timotheus 6, 16.)" – Das Leben Jesu, S. 9.

Wir Christen werden ebenfalls als das Licht der Welt bezeichnet. (Matthäus 5, 14.) Wie viel Licht bringen wir in diese Welt? Scheint unser Licht so wie bei Jesus in selbstlosen Taten? Wir lesen in Philipper 2, 3-5: "Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. Jeder schaue nicht nur auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen. Denn ihr sollt so sein, wie Jesus Christus auch war."

Was sind wir bereit zu tun, um anderen zu dienen? Die Annahme des Evangeliums setzt die Bereitschaft zur Selbstverleugnung voraus. Wie viel sind wir bereit von Gottes Charakter oder von seiner Herrlichkeit in dieser Welt zu reflektieren?

"Gottes Geist kann nicht auf solchen Menschen ruhen, denen er zwar seine Botschaft gesandt hat, die aber ständig gedrängt werden müssen, ehe sie auch nur das geringste Gefühl haben für ihre Aufgabe, Mitarbeiter Christi zu sein." - Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Bd.1, S. 337.

Warum ruft Gott uns überhaupt zur Mitarbeit auf? Welches Ziel verfolgt er damit?

"Niemand sollte auf den Gedanken kommen, dass Gott von den Menschen abhängig ist... Er könnte die Prediger ganz und gar entbehren und Engel als Botschafter seiner Wahrheit einsetzen. Er hätte die Wahrheit an den Himmel schreiben oder sie auf die Blätter der Bäume und auf die Blumen des Feldes prägen können; er hätte sie mit unüberhörbarer Stimme vom Himmel herab verkündigen können. Aber der allweise Gott wählte nicht eine dieser Möglichkeiten. Er wusste, dass der Mensch der Arbeit bedarf, wenn ihm das Leben zum Segen werden soll. Gold und Silber sind des Herrn, und wenn er wollte, könnte er es vom Himmel regnen lassen. Stattdessen ernannte er den Menschen zu seinem Haushalter und vertraute ihm Mittel an, die nicht aufgehäuft, sondern zum Nutzen anderer Menschen verwendet werden sollten... Gott legte den Plan für jene Wohltätigkeit, damit der Mensch, seinem Schöpfer gleich, in seinem charakterlichen Verhalten gütig und selbstlos werde und am Ende bei ihm an dem ewigen, köstlichen Lohn teilhaben möge." - Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Bd.1, S. 508.

Warum will Gott also, dass wir selbstlos werden? Weil wir sonst nie wirklich Freude erfahren würden und auch kein Segen für die Welt sein könnten.

"Tausende führen ein zügelloses Leben, und ihr Herz ist unzufrieden. In dem vergeblichen Bemühen, sich durch allerlei Genüsse zu befriedigen, werden sie zum Opfer ihrer Selbstsucht und Unzufriedenheit. Unglückseligkeit spricht aus ihrem Antlitz, und ihr Leben gleicht einer Einöde, weil es die echte Freude segensreicher Betätigung nicht kennt." - Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Bd. 1, S. 326.

"Opfer- und Dienstwilligkeit müsste dann sein Leben kennzeichnen. Dann gäbe es auch keine Klagen über mangelnde Freude... Das harmonische Zusammenwirken mit Christus und den heiligen Engeln erfreut unser Herz, wie wir das bei keiner anderen Gelegenheit erleben können." – Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Bd. 1, S. 326.

Gott will, dass wir Wohltätigkeit so oft ausüben, dass es uns zur Gewohnheit und zu einem Teil unseres Charakters wird. "Der Herr erwartet Gaben zu bestimmten Zeiten, die so festgelegt sind, dass das Bringen von Opfern zur Gewohnheit und Mildtätigkeit als Christenpflicht empfunden wird. Das Herz, das einmal gespendet hat, soll keine Zeit haben, in Selbstsucht zu erkalten und sich zu verschließen, bevor die nächste Spende gebracht wird. Der Strom soll beständig fließen, damit der Kanal durch Taten der Nächstenliebe offen gehalten wird." - Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Bd. 1, S. 339.

"Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder. Und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Gabe und Opfer für Gott, zu einem angenehmen Geruch." (Epheser 5. 1. 2.)

Die Selbstsucht hat eine Schwester: die Unzufriedenheit. Die Zufriedenheit hingegen hat auch eine Schwester, die niemals von ihr zu trennen ist: die Selbstlosigkeit. 

## Essen und Trinken

#### **IM ANGESICHT**

## DES REICHES GOTTES

von A. Balbach

"Ich war früher ein Trinker", gestand ein Mann einmal einem unserer Kolporteure, der an seiner Tür klopfte. "Eines Tages nahm ich meine leere Flasche und ging zur Kneipe, um etwas Schnaps zu kaufen. Als der Barmann die Flasche aufgefüllt hatte, fand er keinen Korken, um sie zu verschließen. Darum riss er einige Seiten aus einem Buch, rollte sie zusammen und verstopfte damit die Flasche. Nachdem ich zu Hause ausgiebig getrunken hatte, wurde ich neugierig und wollte sehen, was auf den Seiten jenes Buches stand. Ich entrollte das Papier und sah, dass es Seiten aus einer Bibel waren. Ich wurde traurig, dass sie so entweiht worden waren. Als ich zu lesen begann, fiel mein Blick sofort auf den folgenden Vers: ,Wisset ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden? Lasset euch nicht verführen! Weder die Hurer noch die Abgöttischen noch die Ehebrecher noch die Weichlinge noch die Knabenschänder noch die

Geizigen noch die Trunkenbolde noch die Lästerer noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.' (1. Korinther 6, 9. 10.) Als ich las: 'noch die Trunkenbolde', packte mich die Angst. Mit der Hilfe Gottes beschloss ich, mit dem Trinken aufzuhören; ich möchte nicht aus dem Reich Gottes ausgeschlossen werden."

Nicht nur Trunkenbolde, sondern auch die Schlemmer werden nicht ins Himmelreich gelangen. Die Bibel sagt, dass diejenigen, "welchen der Bauch ihr Gott ist", "Feinde des Kreuzes Christi" sind, "welcher Ende ist die Verdammnis". (Philipper 3, 18. 19.)

Es stimmt, dass "das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geiste."
(Römer 14, 17.)

In einer moderne-

ren Übersetzung le-

tigkeit und Frieden und in der Freude im Heiligen Geist." (Neues-Leben-Übersetzung.) Etliche Christen haben diese Bibelstelle falsch interpretiert und sagen, Essen und Trinken hätten nichts mit der Seligkeit zu tun. Ein einziger Vers sollte ausreichen, um ihren Fehler zu enthüllen: "Ihr esset nun oder trinket ..., so tut es alles zu Gottes Ehre." (1. Korinther 10, 31.) Alle niederen, schändlichen und ruchbaren Ess- und Trinkgewohnheiten müssen durch die Gnade Gottes überwunden werden. Wie sieht es in unserer Zeit mit dem Verzehr von Fleisch aus?

dass man ein Leben führt in Gerech-

Die alles entscheidende Frage

Was ist der Plan Gottes für uns heute? Jemand versuchte einmal, mich mit folgendem Argument zu



überzeugen: Abraham, unser Vater im Glauben, sei ein Fleischesser gewesen (vgl. Galater 3, 7 und 1. Mose 18, 1-8). Also könne es für uns nicht verkehrt sein, seinem Beispiel zu folgen. Meine Antwort darauf: Abraham war mit zwei Frauen verheiratet (1. Mose 25, 6). David, ein Mann nach Gottes Herzen, praktizierte sogar die Vielehe (1. Samuel 19, 11; 25. 39 [letzter Teil]). Möchte Gott etwa, dass wir ihrem Beispiel darin heute folgen?

Männer Gottes und sogar Engel trugen zeitweise ein Schwert (1. Samuel 15, 33; 4. Mose 22, 31–33). Sollen wir heute ihrem Beispiel folgen? Jeder, der in der Bibel forscht, muss verstehen, dass das zeitliche einen entscheidenden Element Faktor im Plan Gottes für sein Volk darstellt. Etwas, das in der Vergangenheit erlaubt war und praktiziert wurde, kann heute verboten sein. Warum? Als die Pharisäer Jesus fragten, ob es recht sei, dass ein Mann seine Frau verlässt, antwortete er ihnen, indem er die ursprüngliche Anordnung Gottes - "Im Anfang" hat er gemacht, "dass ein Mann und ein Weib sein sollte" und "die zwei ein Fleisch sein" sollten: "was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden." (Matthäus 19, 4-6) – über das zeitliche Zugeständnis stellte, dass im mosaischen Gesetz enthalten war.

Da Gott den Zustand aus Eden wiederherstellen möchte - nicht nur bezüglich der ursprünglichen Ernährung des Menschen – sollten wir fragen: Welche Speise gab der Herr Adam und Eva am Anfang?

#### Gottes Plan für die Israeliten im Angesicht Kanaans

Als die Israeliten aus Ägypten herausgebracht wurden, war es Gottes Absicht, unter ihnen die alten Einrichtungen aus dem Paradies wiederherzustellen. Er wollte sie als ein Volk ins verheißene Land führen, das den ursprünglichen Sabbat hielt (1. Mose 2, 2. 3; 2. Mose 16, 29), die ursprüngliche Einrichtung der Ehe bewahrte (1. Mose 2, 24; Matthäus 19, 4-6) und sich ernährte wie am Anfang (1. Mose 1, 29). Bevor sie in Kanaan ankamen, brauchten sie eine Zeit der Neuerziehung in diesen ursprünglichen Einrichtungen. Aber weil ihre Herzen so verstockt waren. fielen die Samen der Wahrheit zum größten Teil auf steinigen Boden. Sie lehnten sich gegen Gottes Plan auf und verlangten Fleisch. Sie riefen: "Wer will uns Fleisch zu essen geben? Wir gedenken der Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen... Nun aber ist unsere Seele matt; denn unsere Augen sehen nichts als das Man." (4. Mose 11, 4-6.)

Was war das Ergebnis ihrer Rebellion? Wegen ihrer verstockten Herzen beschloss Gott, ihnen zu geben, wonach es sie gelüstete. Er sagte zu Moses: "Und zum Volk sollst du sagen: Heiliget euch auf morgen, dass ihr Fleisch esset; ... nicht einen Tag, nicht zwei, nicht fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang, sondern einen Monat lang, bis dass es euch zur Nase ausgehe und euch ein Ekel sei: darum dass ihr den Herrn verworfen habt, der unter euch ist..." (Verse 18-20.) Da fuhr aus der Wind von dem Herrn und ließ Wachteln kommen vom Meer... Da machte sich das Volk auf denselben ganzen Tag und die ganze Nacht und den ganzen andern Tag und sammelten Wachteln... Da aber das Fleisch noch unter ihren Zähnen war und ehe es aufgezehrt war, da ergrimmte der Zorn des Herrn unter dem Volk, und schlug sie mit einer sehr großen Plage." (Verse 31-33.)

#### Das Ziel des Erlösungsplans

Lasst uns nun das Argument derer betrachten, die nicht überzeugt sind, dass der Herr bei der Bestrafung des Volkes recht handelte, das auf dem Weg ins verheißene Land Fleisch als Nahrung verlangte. Diese Einwände reihen sich unbewusst in das Murren des Volkes ein. Sie fragen: "Hat der Herr nicht zu Noah gesagt: ,Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut habe ich's euch alles gegeben.' (1. Mose 9, 3)? Und hat Abraham seinen drei himmlischen Gästen nicht Fleisch serviert (1. Mose 18, 1-8)? Warum schlug Gott dann in seinem Zorn das Volk mit einer großen Plage, als es Fleisch verlangte?"

Diese Denkweise ist unter denen üblich, die nicht verstehen, dass der Erlösungsplan dazu dient, "zu suchen und selig zu machen, das verloren ist." (Lukas 19, 10.) Nicht nur die Menschheit war verloren.

Der paradiesische Zustand, einschließlich Adams ursprünglicher Ernährung, war ebenfalls verloren. Und was verloren war, muss in diesen letzten Tagen als Teil unserer Vorbereitung wiederhergestellt werden, damit wir ins Himmelreich eingehen können. Wenn das Volk Israel eine Reform in seiner Ernährung benötigte, bevor es das irdische Kanaan in Besitz nehmen konnte, wie viel wichtiger ist es für das geistliche Israel heute, bevor wir das himmlische Kanaan betreten können!

Angesichts dieser Überlegungen war das Fleischessen an sich für den, der über Gottes Plan im Unwissen war, keine Sünde, zumal zu einer Zeit, da es kein ausdrückliches Verbot von Seiten Gottes gab. Aber als Gott versuchte, die Israeliten umzuerziehen und unter ihnen die paradiesische Ernährung wiederherzustellen, damit sie das Land Kanaan als ein besonderes Volk in Besitz nehmen konnten, wurde ihr Aufbegehren gegen Gottes Plan auf dem Weg ins verheißene Land ihnen zur Sünde. Als sie Gottes Plan verwarfen, verwarfen sie den Herrn. (4. Mose 11, 20.)

"Dennoch sündigten sie weiter gegen ihn und erzürnten den Höchsten in der Wüste und versuchten Gott in ihrem Herzen, dass sie Speise forderten für ihre Seelen, ... und [der Herr] ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub und Vögel wie Sand am Meer... Da aßen sie und wurden allzu satt; er ließ sie ihre Lust büßen. Da sie nun ihre Lust gebüßt hatten und noch davon aßen, da kam der Zorn Gottes über sie... Aber über das alles sündigten sie noch mehr..." (Psalm 78, 17. 18. 27. 29-32.)

#### Eine Parallele zwischen dem alten Volk Israel und dem geistlichen Israel

Es gibt eine Parallele zwischen dem alten Volk Israel auf dem Weg ins irdische Kanaan und dem geistlichen Israel heute auf dem Weg ins

himmlische Kanaan. Wir glauben, dass wir an der Grenze zum verheißenen Land stehen. An diese unsere Zeit dachte Jesus, als er an die Prophezeiung aus Maleachi 3, 23. 24 [4, 5. 6] erinnerte. Er versicherte seinen Jüngern: "Elia soll ja zuvor kommen und alles zurechtbringen." (Matthäus 17, 11.) Darauf bezog sich der Apostel Petrus, als er sagte: "... und [Gott] den sende, der euch zuvor verkündigt wurde, Jesus Christus, den der Himmel aufnehmen muss bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen..." (Apostelgeschichte 3, 20. 21; Schlachter-Übersetzung 2000.)

Der Apostel Paulus zog einen Vergleich zwischen dem alten und dem geistlichen Volk Israel. Er warnte uns, am "Ende der Welt" die schlechte Erfahrung der Juden nicht zu wiederholen, die sich gegen Gott auflehnten, als sie gegen seinen Willen nach etwas gelüsteten. "Und [unsere Vorväter] wurden lüstern in der Wüste und versuchten Gott in der Einöde." Die Warnung des Paulus an uns liest sich wie folgt: "Aber an ihrer vielen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn sie wurden niedergeschlagen in der Wüste. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, dass wir nicht uns gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat... Solches alles widerfuhr jenen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist." (1. Korinther 10, 5. 6. 11.)

Paulus' Worte beziehen sich offensichtlich auf eine Prophezeiung für unsere Zeit aus dem Alten Testament. Der Prophet Jesaja schreibt:

"Darum wird der Herr Herr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, dass man weine und klage und sich das Haar abschere und Säcke anziehe. Wiewohl jetzt, siehe, ist's eitel Freude und Wonne, Ochsen würgen, Schafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken und ihr sprecht: ,Lasst uns essen und trinken, wir sterben doch morgen!' Aber meinen Ohren ist es vom Herrn Zebaoth offenbart: Was gilt's, ob euch diese Missetat soll vergeben werden, bis ihr sterbet? spricht der Herr Herr Zebaoth... Und zu der Zeit will ich rufen meinen Knecht... Und ich will die Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schulter legen, dass er auftue und niemand zuschließe, dass er zuschließe und niemand auftue. " (Jesaja 22. 12-14. 20-22: Hervorhebung durch den Verfasser.)

"Zu der Zeit": Das ist die besondere Zeit während des Dienstes Christi im himmlischen Heiligtum, als er die Tür zum Heiligen schloss und die Tür zum Allerheiligsten öffnete. "Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auftut, und niemand schließt zu, der zuschließt, und niemand tut auf." (Offenbarung 3, 7.) Und als er das Allerheiligste öffnete, wurde "die Lade seines Bundes... im Tempel gesehen" (Offenbarung 11, 19), zusammen mit ihrem Inhalt, dem heiligen Gesetz Gottes.

Es gibt eine Parallele zwischen dem alten und dem heutigen, dem geistlichen Israel. Diese bezieht sich nicht nur auf die notwendige Vorbereitung einschließlich der Reform der Ernährung, sondern auch auf den rebellischen Geist, den das bekenntliche Volk Gottes damals wie heute zur Schau stellt. Der Prophet Jesaja schrieb über diejenigen, die die Ernährungsbeschränkungen vor der Wiederkunft Christi ignorieren: "Denn siehe, der Herr wird kommen mit Feuer und seine Wagen wie ein Wetter, dass er vergelte im Grimm seines Zorns und mit Schelten in Feuerflammen. Denn der Herr wird durchs Feuer richten und durch sein Schwert alles Fleisch: und der Getöteten des Herrn wird viel sein. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hier, der andere da, und essen Schweinefleisch, Gräuel und Mäuse, sollen weggerafft werden miteinander, spricht der Herr." (Jesaja 66, 15-17.)

Christus starb, um die Menschheit zu reinigen (Apostelgeschichte 15, 9; 10, 28. 43; 11, 7-12), nicht die unreinen Tiere wie Schweine, Ratten, Schlangen, Frösche, Geier und dergleichen. Diese wurden für unrein (höchst giftig) und für ungeeignet für den menschlichen Verzehr erklärt, als das Fleisch nicht so giftiger Tiere eine Zeitlang in den Speisegesetzen erlaubt wurde (3. Mose 11), weil das jüdische Volk gegen Gottes Plan rebellierte. Wer das

Verbot ignoriert und auf den Verzehr von Schweinefleisch besteht, sollte die Warnung in Jesaja 66, 15-17 beherzigen.

Heute, da wir uns unmittelbar vor der Wiederkunft Jesu befinden, ist sogar das Fleisch reiner (nicht so giftiger) Tiere verboten.

#### Seit das Allerheiligste geöffnet ist

Seit das Allerheiligste im Himmel unserem Verständnis offen steht und wir im Glauben die Bundeslade mit dem Gesetz Gottes gesehen haben, ist uns eine neue Verantwortlichkeit auferlegt. Wir sollen für die Vorbereitung der Menschen arbeiten, die mit den folgenden Worten beschrieben werden: "Hier ist das Ausharren der Heiligen a, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren " (Offenbarung 14, 12; Elberfelder Übersetzung.)

Dieses Vorbereitungswerk, in dessen Verlauf die Gebote des Gesetzes wiederhergestellt werden sollen, geht Hand in Hand mit der Wiederherstellung der ursprünglichen Nahrung (lest noch einmal 1. Korinther 10, 5. 6. 11; Jesaja 22, 12–14. 20–22). Warum? Weil das in Offenbarung 14, 12 beschriebene Volk bereit sein muss, an einem Ort zu leben, wo es kein Blutvergießen geben wird.

Das Friedensreich Christi wird so beschrieben: "Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und der Glaube der Gurt seiner Hüften. Die Wölfe werden bei den Lämmern wohnen und die Parder bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben... Man wird niemand Schaden tun noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntnis des Herrn, wie Wasser das Meer bedeckt." (Jesaja 11, 5. 6. 9.)

"Und ich will zur selben Zeit ihnen einen Bund machen mit den Tieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel und mit dem Gewürm auf Erden und will Bogen, Schwert und Krieg vom Lande zerbrechen und will sie sicher wohnen lassen." (Hosea 2, 18.)

Diese Zeit ist nicht mehr fern. Jesus kommt bald. Bist du bereit?



Unter dem Motto: "Er kommt", fand vom 18.- 21. August 2011 die 21. Generalkonferenzversammlung in Sibiu, Rumänien statt

von R. Woywod

Am 17. August 2011 ging unser Flug nach Rumänien. Wir, Familie Balbach, mein Mann und ich, starteten unsere Reise nach Sibiu, ehemals Hermannstadt. Wir flogen vom Frankfurter Flughafen bis nach Wien in Österreich, wo wir umsteigen mussten. Dort am Flughafen trafen wir einen Bruder aus Australien, und gemeinsam flogen wir mit einer Propellermaschine weiter nach Sibiu.

Dort angekommen, wurden wir schon von Bruder Marius Stroia empfangen und gastfreundlich bei ihm zu Hause bewirtet. Danach wurden wir zu unserer Pension gefahren, wo wir ein Zimmer bekamen.

Sibiu ist eine schöne alte Stadt mit deutschen Wurzeln. Sie hat noch eine gut erhaltene Festung mit sehr dicken Mauern. Die Stadt hat kulturell und geschichtlich viel zu bieten.

Am Abend des 18. August wurde in der großen Sporthalle Transilvania unsere geistliche Versammlung durch Bruder Sureshkumar eröffnet.

Die Halle bietet ca. 3000 Plätze; so waren wir sehr gespannt, wie viele Menschen sich einfinden würden. Das Thema unserer Zusammenkunft hieß: "Er (Jesus) kommt!" Alle Vorträge kreisten um die gleiche Hoffnung: Jesus kommt bald wieder.

Es wurde uns nahe gebracht, dass wir dringend eine Vorbereitung brauchen. Nur so können wir in der nahen Zukunft bestehen. Unsere Herzen sollen zum Herrn im Himmel gerichtet sein. Auch Einigkeit ist wichtig, um die Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen. Wir sollen ernstlich wachen und beten, denn der Teufel weiß, dass er wenig Zeit hat. Er geht umher wie ein brüllender Löwe und versucht, so viele wie möglich zu verschlingen. Deswegen sollen wir umso mehr auf der Seite des Herrn

Wir erlebten gesegnete Tage, es wurde viel gesungen und musiziert. Verschiedene Chöre erfreu-





ten uns mit ihrem Gesang, aber auch kleine Gruppen und Solisten aus der ganzen Welt lobten den Herrn mit ihren Stimmen.

Es wurden Berichte aus den verschiedenen Ländern der Erde vorgetragen. In Afrika und Brasilien wächst das Werk der Reformation sehr schnell. Auch in den anderen Teilen der Welt können wir ein Wachstum verzeichnen.

Ein schöner Bericht auf dieser Konferenz war die ärztliche Mission in Burundi, Afrika, wo viele junge Menschen ihren Beitrag leisteten.

Auch die Kinder zeigten, was sie in diesen Tagen gelernt hatten.

Sie lobten Gott, den König, mit ihren wunderschönen Liedern.

Gott meinte es gut mit uns, und wir hatten jeden Tag Sonnenschein.

Die Bewirtung der fast 3000 Geschwister, die anwesend waren, erforderte eine große logistische Leistung, die unsere rumänischen Geschwister zu meistern hatten.

Wir waren sehr dankbar, dass der Herr in allem geholfen hat und dass diese Versammlung stattfinden konnte.

Am Montag, den 22. August, wurden wir nach Porumbacu gefahren, das ca. 40 km entfernt von Sibiu liegt. Dort in den Karpaten, umgeben von den Bergen und Wäldern steht das Haus der Gemeinde. Es ist ein sehr schöner Platz. Die Geschwister dort hatten sich sehr viel Mühe gegeben, alles schön zu gestalten, sowohl die Einrichtung im Haus als auch die Außenanlagen zeugten von der vielen Arbeit, die dort geleistet wurde. Das große Haus, das als Erholungsheim und für die Jugendfreizeiten gedacht ist, wurde feierlich eingeweiht. Wir standen und saßen draußen in der Sonne, während unter großer Anteilnahme ca. 1.000 Geschwister die Einweihung dieses Hauses verfolgten. Mit dem Klang des Posaunenchors,





der Chorlieder und Gebeten wurde das Haus dem Herrn übergeben. Möge der Herr diesen Platz mit seiner Gegenwart erfüllen. Nachdem die Missionsschüler aus der Missionsschule entlassen wurden. bekamen sie zum Abschied ihre Urkunden überreicht.

Die Geschwister wurden alle eingeladen Wassermelonen, Brot und Brotaufstrich zu essen. Es war sehr eindrucksvoll zu sehen, wie ca. 1000 Menschen draußen in der Natur zum größten Teil im Stehen speisten. Nachdem alle satt waren, gingen wir zum Ufer des Sees, den unsere Geschwister auf diesem Grundstück angelegt haben.

Das Wasser wird von einem nahe vorbei fließenden Bach umgeleitet, sodass dort ein sehr schöner Taufplatz entstanden ist. Die Freude unter den Geschwistern war sehr groß, als 31 größtenteils

junge Menschen mit Gott einen Bund durch die Taufe machten. Danach wurden sie feierlich in die Gemeinde aufgenommen. Immer wieder sangen die Geschwister und die Chöre unserem Herrn und Heiland zum Lob. Langsam ging ein eindrucksvoller Tag zur Neige, viele Gäste und Geschwister verabschiedeten sich, aber man fühlte, dass viele am liebsten noch gerne geblieben wären.



## 21. GENERALKONFERENZSITZUNG

#### VOM 23. AUGUST BIS 13. SEPTEMBER 2011

#### IN PORUMBACU / RUMÄNIEN

von H. Woywod

Mit diesem Bericht möchte ich euch einen kleinen Einblick in den Tagesablauf unserer Generalkonferenzsitzung geben.

Am Morgen des 23. August wurde die Generalkonferenzsitzung mit den Abgeordneten aus vielen Teilen der Welt feierlich eröffnet.

Es war sehr eindrucksvoll, den vollen Saal mit Brüdern und einigen Schwestern aus Süd-, Mittel- und Nordamerika, Afrika, Asien, Korea, Australien, Russland, der Ukraine, Moldawien und den verschieden europäischen Ländern zu sehen.

Der Tag begann um 7:00 Uhr mit einer gemeinsamen Morgenandacht, und danach gingen wir zum Frühstück. Unsere tägliche Sitzung wurde um 8:30 Uhr eröffnet, und wir arbeiteten bis 13:00 Uhr. Nach dem Mittagessen hatten wir eine Pause. Da es sehr warm war, gingen wir gerne im angrenzenden Wald spazieren, so verschafften wir uns etwas Bewegung. Um 14:30 Uhr ging unsere Sitzung weiter bis zum Abendessen um 18:30 Uhr

Um 20:00 Uhr beendeten wir den Tag mit einer gemeinsamen Andacht.

In der Sitzung wurden die Berichte der verschiedenen Abteilungen und Regionen vorgestellt und darüber abgestimmt. Die Neuwahlen benötigten eine gewisse Zeit, da der Vorsteher, die Stellvertreter, der Sekretär und Schatzmeister sowie viele andere Ämter und Ausschüsse vorgeschlagen und gewählt wurden. Anschließend wurden die Regionalsekretäre von den Abgeordneten ihrer Region gewählt. Das ist notwendig, damit sich das Werk des Evangeliums in der ganzen Welt ausbreiten kann.

Während der Sitzung stiegen viele Gebete mit der Bitte zum Thron Gottes auf, dass er unsere Versammlung segnen möchte. Wir beteten um die Führung und Leitung seines Geistes.

Am Sabbat wurden einige Brüder eingeladen, in den verschiedenen Gemeinden zu predigen.

dienst unter freiem Himmel. Am Nachmittag wurde zu Gottes Ehre viel gesungen. Die Chöre und Lieder aus den verschiedenen Ländern erfreuten uns sehr. Viele Geschwister berichteten auch ihre Erfahrungen, die uns im Glauben stärkten.

Die Generalkonferenzsitzung wurde ermutigt durch die Anwesenheit der älteren ehemaligen Generalkonferenzvorsteher. richteten einen Appell an die Versammlung, dass der Herr uns und allen unseren Geschwistern helfen möchte, ernster unseres Glaubens zu leben und uns von der Welt und dem, was in der Welt ist, zu trennen. Wir bedürfen alle einer vollständigen Bekehrung und einer wirklichen Hingabe an Jesus Christus, unseren Heiland, wenn wir gerettet werden möchten. Nur wer Jesus wirklich und von ganzem Herzen liebt, wird auch im Glauben wachsen und anderen zum Segen sein. Mit diesen Gedanken ging auch unsere 21. Generalkonferenzsitzung zu Ende. □



# De 21 GeneralkonferenzDelegationssitzung in Bildem



Die Delegierten an ihrem Arbeitsplatz

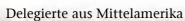


Delegierte aus Afrika



Delegierte aus Asien







Delegierte aus Eurasien





GK-Exekutiv Ausschuss (von links): die Brüder A. Gessner, P. Lausevic, D. P. Silva, D. Sureshkumar, E. Tenorio



Ratsausschuss der Generalkonferenz



Delegierte aus Europa



Delegierte aus Nordamerika



Delegierte aus dem Pazifik



Delegierte aus Südamerika

#### AMTSTRÄGER UND ABTEILUNGEN **DER GENERALKONFERENZ 2011-2015**

VORSTEHER	Br. Davi Paes Silva	REDAKTIONSAUSSCHUSS	Br. Davi Paes Silva *
1. Stellvertreter	Br. D. Sureshkumar	Assistent	Schw. Barbara Montrose
2. Stellvertreter	Br. Peter Daniel Lausevic		
Sekretär	Br. Eli Tenorio	LITERATURAUSSCHUSS	Br. B. Jaksic *
Schatzmeister	Br. Rudolfo Gessner		Br. N. S. Brittain
			Br. A. C. Sas
REGIONALSEKRETÄRE			Br. Daniel Dumitru
			Br. Francisco Devai
Afrika	Br. Manuel Henda		
Assistent Afrika	Br. John Bosco	DOKTRINAUSSCHUSS	Br. Davi Paes Silva *
Asien	Br. D. Samy Doss		Br. D. Sureshkumar
Assistent Asien	Br. Alwyn Vedasingh		Br. Peter D. Lausevic
Mittelamerika	Br. Segundo Guzman		Br. Eli Tenorio da Silva
Eurasien	Br. Petru Mangul		Br. Dorival Dumitru
Europa	Br. Ferenc Matyas		
Nordamerika	Br. Liviu Tudoroiou	RATSAUSSCHUSS DOKTRIN	Br. Davi Paes Silva *
Pazifik	Br. Rolly Dumaguit		Br. D. Sureshkumar
Assistent Pazifik	Br. Nehemiah Chang		Br. Peter D. Lausevic
Südamerika	Br. Romulo Borges		Br. Eli Tenorio da Silva
Assistent Südamerika	Br. Samuel Diaz		Br. Dorival Dumitru
			Br. J. Ramos
ABTEILUNGEN			Br. M. Wagner
			Br. S. Diaz
Mission / Kolportage	Br. Adrian Finaru		Br. N. Iancu
Familie / Erziehung	Br. Marius Stroia		Br. M. Gines
Gesundheit	Br. Dragan Ivanov		Br. A. Bogatov
Verlag	Br. Daniel Lee		Br. S. Karvatski
Sabbatschule	Br. Paul Chapman		Br. Z. Ndovala
Haushalter / Wohlfahrt	Br. D. Sureshkumar		Br. O. Nasui
Jugend	Br. David Zic		Br. J. Usuga
Reformation Herald	Br. Daniel Lee		Br. E. Lainez
Assistent Ref. Herald	Br. H. Melnichuk		Br. Edgar Moreno
			Br. E. Ramos
EXEKUTIVAUSSCHUSS	Br. Davi Paes Silva *		Br. A. Vedhasingh
	Br. D. Sureshkumar		Br. B. Thiel
	Br. Peter Daniel Lausevic		Br. D. Bosanac
	Br. Eli Tenorio		
	Br. Rudolfo Gessner	FINANZAUSSCHUSS	Br. Pavle Gavric *
	Br. Liviu Tudoroiou		Br. Jacob Risko
	Br. Daniel Lee		Br. Charles Balbach
0.1.5.450.0.1.100			Br. Marian Ionita
GK RATSAUSSCHUSS	Br. Davi Paes Silva *		Schw. Maryann Estevez
	Br. D. Sureshkumar	DELUCOD	
	Br. Peter Daniel Lausevic	REVISOR	Br. Pedro Conceicao
	Br. E. Tenorio	CTATITENI (A)	D. D. D. Laurania *
	Br. Rudolfo Gessner	STATUTEN (Ausschuss)	Br. P. D. Lausevic * Br. Walter Lukic
	Br. Liviu Tudoroiu		
	Br. Daniel Lee		Br. Jorai Cruz Br. Marcos Pedrazas
	Br. Romulo Borges		
	Br. Paul Chapman		Br. Jaime Campos
	Br. Sammy Doss	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	Br. D. Sureshkumar
	Br. Rolly Dumaguit Br. Adrian Finaru	OFFLIVILICITED I SANDEII	Di. D. Suleslikullial
	Br. Segundo D. Guzman	ERZIEHUNGSABTEILUNG	Br. Marius Stroia *
	Br. Manuel Henda	LIZILITOTOSABILILOTO	Br. Davi Paes Silva
	Br. Dragan Ivanov		Br. D. Sureshkumar
	Br. Petru Mangul		Br. Daniel Campodonico
	Br. Ferenc Matyas		Br. Daniel Lee
	Br. Marius Stroia		Br. Emil Barbu
	Br. David Zic		Schw. Mihaela Raileanu

# Sachrichten aus der Gemeindewelt



#### Taufe in den Niederlanden:





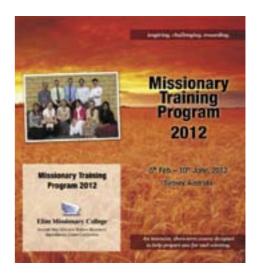
Taufe von Br. Jan Sijsling (rechtes Bild: zweiter von rechts) am 1. Oktober 2011 im Meer

#### Missionsseminar in Australien:

Vom 5. Februar bis 10. Juni 2012 findet ein Missionsseminar in Sydney statt. Dies wird ein Intensivkurs sein, der auf die Ausbildung und Schulung zur Seelengewinnung für Christus ausgerichtet ist.

Die Einladung erging an alle, die ihre Fähigkeiten in der Arbeit für Christus weiter verbessern wollen. Er richtet sich an die Gemeindebeamten, wie Gemeindeleiter, Sabbatschullehrer oder Jugendleiter, aber auch Bibelarbeiter und alle Gemeindeglieder, die sich schulen lassen wollen.

Nun möchten wir dieses Projekts gedenken und unsere Geschwister in Australien mit Gebet unterstützen, damit der Herr diesen Kurs und alle Teilnehmer segnet, damit sie danach als fähige Arbeiter für den Herrn wirken können.



#### Zeltgemeinde in Uganda:

Unsere Geschwister in Uganda haben eine Zeltgemeinde in der Landesmitte gegründet. Das Werk schreitet dort zügig voran. Auf den Bildern unten sieht man, wie Lektionen an Arme verteilt werden, die durch die 1. Sabbatschulgaben jeweils im November als "Literatur für arme Länder" gesammelt werden. □





# Sie bekommen den **Herold der Reformation** noch nicht regelmäßig? Oder Sie ziehen um? Dann schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Der Bezug ist kostenfrei!

(Bitte senden an:)	(Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen:)		
	Ich/Wir möchte(n) den Herold der Reformation ab Quartal/2012 bezieher		
Wegbereiter Verlag	Meine/unsere Adresse hat sich geändert. Sie lautet jetzt wie folgt:		
Schloss Lindach	Name, Vorname		
D-73527 Schwäbisch Gmünd	Straße + Nr.:		
	PLZ + Ort		

Telefon-Nr.: (für eventuelle Rückfragen)

# Familienseminar in Lindach vom 21.-23. Oktober 2011



